Brief aus Deutschland

Autor(en): **Kraus-Nover, Emily**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): **- (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-792927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brief aus Deutschland

Das anhaltend schlechte Wetter, unter dem Deutschland ebenso wie die anderen Länder Mitteleuropas zu leiden hat, zeitigt allmählich spürbare Auswirkungen auf Textilindustrie und Handel. Der Sommer wird nur noch in homöopathischen Dosen zugeteilt, und die Träume der Modeschöpfer aus duftigen Stoffen erleben kaum mehr als ihren ersten Auftritt in der Saison. Was vom Frühling bis in den Herbst in der Praxis getragen wird, sind Hemdblusenkleider aus gestreiftem oder zierlich gemustertem schweizer Popeline, Rohseiden-Tailleurs, zwei- und dreiteilige Jersey-Ensembles sowie Blusen und Pullover aus feinem Wollgestrick, unter denen die Hanro- und Alpinit-Modelle eine führende Stellung einnehmen. Und dann natürlich eine schicke und wasserfeste Regenkleidung, die sich umso farbenfreudiger und modischer gibt, je länger die Regenperioden in jedem Jahr werden.

Nasses Wetter stellt höchste Ansprüche an Qualität und Strapazierfähigkeit der Kleidung, und so ist es ganz selbstverständlich, dass die Käuferinnen heute mehr denn je in erster Linie nach Qualitätsgesichtspunkten wählen. Das kommt vor allem den schweizer Materialien zugute.

Die grossen Kaufhäuser der westdeutschen Grossstädte — z. B. München, Düsseldorf, Frankfurt — haben den hübschen und nützlichen Einfall gehabt, ihre immer sehr repräsentativen Schaufenster gelegentlich nach den Herkunftsländern ihrer Waren einteilen und sehr attraktiv dekorieren zu lassen. Auch in diesem Rahmen zeigt sich die grosse Anziehungskraft der Schweiz, da hier gebotene Qualität

ROBT. SCHWARZENBACH & CO., THALWIL

Champagne-Topas Rohseiden Streifen.
Rayures champagne et topaze sur soie sauvage.
Modell/Modèle : Charles Ritter, Lübeck

Photo Hanno Wohlfarth

A. NAEF & CIE, FLAWIL

Maisgelbe Stickerei auf Baumwoll-Leinen.
Broderie maïs sur toile de coton genre lin.
Modell/Modèle : Charles Ritter, Lübeck

Photo Hanno Wohlfarth

FORSTER WILLI & CO., SAINT-GALL

Weiss-tobasfarben bestickter Organza.
Broderie topaze sur organza blanc.
Modell/Modèle : Charles Ritter, Lübeck

Photo Hanno Wohlfarth

FORSTER WILLI & CO., SAINT-GALL

Champagne Macramé-Spitze.
Dentelle macramé champagne.
Modell/Modèle : Charles Ritter, Lübeck

Photo Hanno Wohlfarth

ROBT. SCHWARZENBACH & CO., THALWIL

Porzellanblau-weiss gemusterter Piqué.
Piqué blanc et bleu porcelaine.
Modell/Modèle : Charles Ritter, Lübeck

Photo Hanno Wohlfarth

HEER & CIE S.A., THALWIL

Stapelfaser und Wolle.
Draplyne, rayonne et laine.
Modell/Modèle : Schröder & Eggeringhaus, Berlin.

Photo Herbert Tobias

und verlangter Preis in einem den Käufer überzeugenden Verhältnis zu einander stehen.

Die deutschen Couturiers von Rang bedienen sich gern zur Belebung und Bereicherung ihrer Kollektionen der Stoffe der berühmten schweizer Fabrikanten. Forster Willi & Co., A. Naef & Co., und Reichenbach & Co. für bestickte Baumwoll- und Wollspitzen, Organdy mit Applikationen, Chantilly-Spitzen, Aetz-Allovers und besticktes Leinen ; L. Abraham & Co., Zürich und Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil für reine Seiden und bestickte Baumwolle — das sind die Namen, denen man immer wieder begegnet.

Vor allem Charles Ritter, Lübeck, einst Schüler von Rodier in Paris, pflegt stets einen grossen Teil seiner Kollektionen aus wundervollen schweizer Materialien zu arbeiten. So hatte er das letzte Mal in Hamburg, der Stadt, in der man eine konservativ-elegante Note bevorzugt, besonderen Erfolg mit einem tiefblauen reinseidenen Leinenshantung-Ensemble und einem durch seine einfache, gerade Linienführung bestechenden Modell aus marineblauer, mit Königsblau melierter Wollspitze (Forster Willi & Co.). Doch bestimmte im wesentlichen die Wirkung zauberhaft gemusterter und bestickter Stoffe das Bild dieser exklusiven Kollektion. Da erblühten dunkelrote plastische Samtrosen auf rosenholzfarbener Atlasseide. Auf blassgelbem Wollspitzenfond entfalteten sich gleichfarbige Margueriten mit schimmernden Kelchen. In gelb-rotem Batik züngelte eine knisternde Taftseide (diesem Modell gab Ritter die dramatische Bezeichnung « Brennendes Dorf »). Und auf Baumwollorganza träumen erhabengewebte Blüten, die sich aus geschnörkelten Biedermeier-Vasen winden. Zarte Broderien von Naef, darunter wundervolle Perlmutterspitze, bizarr bläulich oder in beige Schattierungen, bildeten das Material für extravagante Cocktailkleider, deren Länge nur noch eine Handbreit unter dem Knie liegt.

Emily Kraus-Nover